

Kinder-Uni

# Schreiben wie die Kinder in China

Das ABC ist kinderleicht. Dagegen ist die chinesische Schrift so kompliziert, dass auch Erwachsene nicht alle Zeichen beherrschen. In der Kinder-Uni haben junge Studenten gelernt, warum das so ist.



Von SZ-Mitarbeiterin Eva Lippold

**Saarbrücken.** Deutsche, französische oder spanische Kinder lernen in der Schule etwa 26 Schriftzeichen: Die Buchstaben des Alphabets. Nach ein oder zwei Schuljahren können die meisten dann schreiben. Die Kinder, die in China zur Schule gehen, müssen viel mehr lernen. Über 50 000 Schriftzeichen gibt es im Chinesischen, so dass kaum ein Erwachsener alle kennt.

Warum die chinesische Schrift so kompliziert sein

muss, hat Professor Henrik Saalbach den Studenten der Kinder-Uni am Mittwoch erklärt.

Während jeder Buchstabe in unserem ABC für einen Laut steht, hat jedes Schriftzeichen im Chinesischen eine bestimmte Bedeutung. Es gibt zum Beispiel ein Schriftzeichen für Feuer und ein anderes für Dach. Wenn man die Schriftzeichen für Feuer und Dach verbindet, entsteht daraus eine neue Bedeutung. Denn was heißt



Professor Henrik Saalbach zeichnet mit den Studenten der Kinder-Uni chinesische Schriftzeichen auf dem Dia-Projektor.

Fotos: Iris Maurer

es, wenn man ein Feuer auf dem Dach hat? Richtig, das ist dann eine Katastrophe. Was alles noch komplizierter macht, ist, dass viele Schriftzeichen im Chinesischen aus demselben Laut

bestehen. Das zeigt Professor Saalbach anhand eines Gedichts von einem Mann, der gerne Löwen isst. Klingt vielleicht seltsam, doch im Chinesischen klingt es noch komischer. Das Gedicht ist eine lange Folge des Lauts „shi“.

Das klingt dann wie „schischichi“ und immer so weiter. Im Chinesischen ändert nämlich ein Laut seine Bedeutung, je nachdem, ob man ihn mit hoher Stimme spricht, im Ton fragend nach oben geht oder auf einer Tonhöhe bleibt. Vielleicht klingt Chinesisch deshalb manchmal so, als würde jemand singen. Ein einziger Laut kann Mutter, Pferd

oder schimpfen heißen - je nachdem, wie man ihn betont. Mit unserem ABC, das nur die Laute beschreibt, könnten die Chinesen das Pferd nicht mehr von der Mutter unterscheiden.

in China vor über 3000 Jahren. Damals haben die Menschen begonnen, Gegenstände, Tiere oder Personen abzuzeichnen. Das Zeichen für Sonne sah aus wie eine Sonne, das Zeichen für Baum wie ein Baum.

Diese Zeichen nennt man Piktogramme. Im Laufe der Zeit sind die Bilder immer abstrakter geworden. Daraus ist dann die heutige Schrift entstanden, erklärt Professor Saalbach.

Schließlich dürfen alle jungen Studenten selbst den Stift zur Hand nehmen. Am Ende sind sie dann doch nicht so kompliziert, diese chinesischen Schriftzeichen.



Verbindet man die chinesischen Schriftzeichen für „Feuer“ und „Dach“, bedeutet das neue Zeichen „Katastrophe“.

Entstanden ist die Schrift



**Annika** aus St. Ingbert hat gelernt, dass die Kinder in China viel mehr Schriftzeichen lernen müssen, als die Kinder in Deutschland.



**Felix** aus St. Ingbert kann jetzt „Pferd“ auf Chinesisch schreiben. Er ist aber froh, dass er nicht in China zur Schule gehen muss.



**Elena** aus Webenheim hat gelernt, dass sich manche Worte im Chinesischen nur durch ihren Tonfall unterscheiden.

Verlosung

## Conni erlebt einen heißen Sommer

Die Sommerferien beginnen und Conni hat ein Problem: Wie soll sie die Zeit ohne ihren Freund Phillip überstehen, der ein ganzes Jahr in Amerika ist? Da kommt ihr ein Ferienjob als Eisverkäuferin gerade recht, und einen der Stammgäste mag sie besonders. Sie ist hin- und hergerissen zwischen Philipp und dem Jungen, der am liebsten Walnussessl isst. Für wen sich Conni



entscheidet und was sie sonst noch in ihren Ferien erlebt, erfahren Kinder ab 12 Jahren in „Conni – mein Sommer fast ohne Jungs“.

Die Saarbrücker Zeitung verlost fünf Bücher. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, eine Postkarte mit dem Stichwort „Conni“ an die Saarbrücker Zeitung, Redaktion Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23, 66117 Saarbrücken. rfe

Witze

**Die Klassenarbeit** zu dem Thema „Kriminalserien im Fernsehen“ wird zurückgegeben. Als Uwe seinen Aufsatz wieder in Empfang nimmt, sagt der Lehrer: „Nicht schlecht, Uwe! So-gar den Inhalt hast du komplett von deinem Nebenmann geklaut.“

**Der Vater** erklärt seinem Sohn den Sternenhimmel: „Das dort ist der Große Wagen!“ Fragt der Junge: „Welches Baujahr?“

**Ein Fußballer** klagt bei seinem Arzt: „Herr Doktor,

mir wird ständig gelb und rot vor Augen.“ Daraufhin antwortet der Arzt: „Wechseln Sie doch mal den Schiedsrichter!“

**Fritz kommt** zu spät zur Arbeit. „Sie kommen ja schon wieder zu spät – haben Sie denn keinen Wecker?“, fragt der Chef. „Doch, aber der klingelt schon, wenn ich noch tief schlafe!“

**Zwei ehemalige Schulfreundinnen** treffen sich. „Na, wie gefällt es dir, mit einem Künstler verheiratet zu sein?“ – „Ach, es ist

sehr lustig.“ – „Wieso denn das?“ – „Ganz einfach: Ich koche, er malt, und hinterher raten wir dann beide, was es sein soll.“

**„Herr Ober, in meiner Suppe schwimmt eine tote Fliege“,** beschwert sich der Gast im Restaurant. „Eine tote Fliege, sagen Sie? Aber die können doch gar nicht schwimmen.“

**Im Wäschegeschäft:** „Ich brauche Unterhosen“, verlangt Rudi. „Lange?“, fragt die Verkäuferin. – „Ich will sie kaufen, nicht mieten!“

Klecks Klever



surft im Internet

## Viele kostenlose Hörspiele für Kinder

Ob „Das Dschungelbuch“, „Max und Moritz“ oder „Rumpelstilzchen“ – Eine große Auswahl von kostenlosen Hörbüchern finden Kinder auf der Webseite [ohrka.de](http://ohrka.de). Viele der Geschichten werden von bekannten Schauspielern gelesen, das Dschungelbuch zum Beispiel von Anke Engelke. Die Angebote können sowohl online gehört als auch auf den Rechner heruntergeladen werden. nj

[www.ohrka.de](http://www.ohrka.de)

Produktion dieser Seite  
Ruth Fehr  
Peter Bylda

Klecks-Klever-Comic

